

Nummer 1

Februar / März 2009

# UNSERE PFARRGEMEINDE NENZING



„Kleine“ bieten „große“ Unterhaltung:  
Margot Moser, Doris Praxmarer und Erika Moser beim Pfarrball Nenzing

*Unsere Kirche, die zuweilen so wirkt, als ob alles nur Last und Mühsal sei, muss nach meiner festen Überzeugung, auch wieder fröhlicher werden. Befreiendes Lachen ist kein Verstoß gegen Gläubigkeit.*  
(Maria Jepsen, evangelische Bischöfin von Hamburg)

## Predigt am Faschingssonntag

*So wie in den letzten Jahren hat auch heuer wieder unsere ehemaliger Pastoralpraktikant Ronald Stefani seine Predigt zum Faschingssonntag in Reimen verfasst. Wir wollen sie an dieser Stelle abdrucken. Die Fotos auf diesen Seiten zeige allen den diesjährigen Pfarrball.*



Es ist wieder einmal so weit,  
bald ist aus die Faschingszeit.  
Doch ihr könnt's euch sicher denken,  
beim Kaplan gibt's auch noch  
ein Schwänkchen.

Drum möchte ich heut wieder mal Dichten  
und so meine Predigtspflicht verrichten.  
Ich fall auch gleich mit der Tür ins Haus,  
manchmal hat man das Gefühl:  
**Mit der Kirch ist es aus!**

Für die einen sind Papst und Bischof  
ein Problem,  
andere machen sich's lieber zu Hause bequem.  
Der Messbeginn scheint zu verfrüht,  
die Predigt auch nicht bei allen zieht.

Andre treten, welch ein Graus,  
schnurstracks aus der Kirche aus.  
Nur weil nicht alle heilig sind  
vom Bischof bis zum kleinsten Kind.

Es erhitzt auch die Wogen,  
wenn einem das Geld wird aus der Tasche  
gezogen.  
Und überhaupt lässt viele das Ganze kalt.

Sie meinen: Es ist nicht mehr modisch, nur alt.  
Mit euch stell ich mir heut die Frage,  
was bräuchte 'ne Kirche für unsere Tage?  
Was muss man tun, dass Kirche ist „in“  
und die Leute gehen gerne hin?

Vielleicht sollten wir uns an denen orientieren,  
die Kunden geschickt in ihre Geschäfte führen.  
**Werbestrategie** heißt das Zauberwort,  
das alle Probleme schiebt scheinbar fort.

„Sonntagsmesse“ – das klingt nicht mehr  
modern,  
vielleicht bleiben darum viele fern.  
Viel besser klänge „**Spirituelle  
Wellness-Trip**,  
für ihr Wochenende der besondere Kick!“

„Wir bieten Kurse für Körper und Seele,  
damit es Ihnen an gar nichts fehle!“  
Die Kurszeiten verteilt auf alle Sonntage  
im Jahr,  
dazu noch **Special Events**, ein paar:

Weihnachten und Ostern noch jeder kennt,  
die verkaufen wir neu als „**Mega-Event**“.  
Per Internet könnte man Tickets kaufen  
oder in einer Live-Show kräftig drum raufen.

Leute, ich sag's euch,  
die Zeit ist nicht mehr fern,  
wir werden noch einmal so richtig modern!

Eine Wallfahrt machen, das ist doch nix.  
aber **Nordic-Walking**, das klingt fix!  
So ist man miteinander **on tour**,  
und kann genießen Gottes Natur.

Damit das Ganze nicht wird zum Flop,  
machen wir die Lektoren in Rhetorik noch top.  
Sie verkünden das Wort mit Händen und  
Singen,  
machen 'ne Show, wie wir's in Amerika  
finden.

Die Ministranten lernen, sich öffentlich  
bewegen,  
laufen herein wie **Super-Models** auf ihren  
Stegen.  
Wir beginnen zu **rappen**, statt nur zu singen,



dann können wir so richtig swingen.

Leute, ich sag's euch,  
die Zeit ist nicht mehr fern,  
wir werden noch einmal so richtig modern!

Dazu passt ein andres Zeichen unserer Zeit:  
Ohne **Auto** kommt keiner recht weit.  
Drum bauen wir am Kirchplatz einen  
**Drive-In**.  
Da fährt man mit dem Auto wie bei  
Mc Donalds hin.

Alles, was man will, gibt's in einem Säckle  
„Church-Menü“ (Kirchenmenü) heißt das  
schnelle Päckle.  
Schließlich leben wir in turbulenten Zeiten,  
auf dieser Welle muss auch die Religion  
mitgleiten.

Vielleicht könnte man sogar den Bischof  
inspirieren,  
statt eines BigMacs einen „Vatikaner“  
zu kreieren.  
Für Kids gibt's aus Plastik, weil's gefällt,  
einen Heiligen als Action-Held.

Leute, ich sag's euch,  
die Zeit ist nicht mehr fern,  
wir werden noch einmal so richtig modern!

Ja, und sollte den Petersstuhl mal  
ein anderer erben,  
lassen wir den neuen Papst im **Casting**  
bewerben.  
Die besten kommen in die Fernsehshow,  
wo jeder zeigen kann sein christlich Niveau.

So eine Show hat sicher sehr hohe Quoten,  
die Welt-Bevölkerung darf hinterher voten.  
Die Bewerber müssten predigen,  
und noch andere päpstliche Dienste erledigen.

Jede Woche sucht man eins der Gebiete aus  
und wie in Starmania fliegt dann einer raus.  
Am Schluss gibt's den großen Show-Down,  
auf die Publicity können wir lange bau'n!

Leute, ich sag's euch,  
die Zeit ist nicht mehr fern,  
wir werden noch einmal richtig modern!



Für's Geld müssen wir uns auch noch  
was überlegen,  
weil viele Gemüter sich darüber erregen.  
Ein **All-Inclusive-Service** macht Sinn,  
wäre für Dauerbesucher ein voller Gewinn.

Und wer die Kirche nur braucht beim Sterben,  
kann sich einen **Last-Minute-Service** erwerben.  
Wer nur in die Kirche geht all heilig Zeit,  
für den ist ein **Highlight-Package** ganz  
gescheit.

Der wird beim Hochfest behandelt wie ein **VIP**  
auch wenn man sonst in die Kirche kommt nie.





Keine Frage, bei dieser Behandlung,  
bekommt man sogar einen Logen-Platz zur  
Wandlung!

Und wer die Kirch für seine ganze Familie  
will haben,  
dem müssen wir was vom **Familien-Bonus**  
sagen!

Ich denke, es ist wirklich nicht zu **late**,  
dass unsre Kirch wird **up-to-date!**

Leute, ich sag's euch,  
die Zeit ist nicht mehr fern,  
wir werden noch einmal so richtig modern!

Für die Pfarrkinder gibt's 'nen **Chat**,  
auch so kann man miteinander reden ganz nett.  
Seelsorge wird so übers Internet betrieben,  
**gechattet** wird über alles, auch Stehlen und  
Lügen.

Dann ist der Priestermangel kein Problem,  
denn pro Dekanat reicht ein Administrator  
bequem.

Angst hätt' ich nur vor dem Computer-Crash,  
wenn Viren gehen dem System an die Wäsch.



Doch da kommt unser Glaube ins Spiel:  
Vertrauen in Gott haben wir viel.  
Er wird schon alles richten

und beim Endgericht die Computer sichten.

Aber noch ist nicht alles virtuell,  
in der Pfarre leben wir zum Glück reell!  
Wenn ihr mal mit offenen Augen auf  
all das schaut,  
was ihr mit Gottes Hilfe schon aufgebaut,

wo viele sich ehrlich engagieren,  
den Glauben zu leben sich nicht genieren.  
Dann kann keiner mehr sagen:  
„Die Kirche ist ein alter Laden!“

Dann stimmen alle ein, am besten ganz laut,  
der Slogan ist ja schon vertraut:  
Leute, ich sag's euch, sicher hört ich's gern:  
Nenzing ist eh schon richtig modern!

Kaplan Ronald Stefani  
Pfarre St. Kolumban, Bregenz

### Gebet

Herr schenke mir Gesundheit des Leibes  
mit dem nötigen Sinn dafür,  
ihn gesund zu erhalten.

Schenke mir eine heilige Seele,  
die im Auge behält,  
was gut und rein ist,  
damit sie sich  
nicht einschüchtern lässt vom Bösen,  
sondern Mittel findet,  
die Dinge in Ordnung zu bringen.

Schenke mir eine heilige Seele,  
der die Langeweile fremd ist,  
die kein Murren kennt  
und kein Seufzen und Klagen,  
und lasse nicht zu,  
dass ich mir allzu viel Sorgen mache  
um dieses sich breitmachende Etwas,  
das sich Ich nennt.

Schenke mir Sinn für Humor.  
Gib mir Gnade,  
einen Scherz zu verstehen,  
damit ich ein wenig Glück kenne im Leben  
und anderen davon mitteile.

Thomas Henry Basil Webb

## **Das Leben auf das Fundament der Bibel stellen**

### **Bibelausstellung in Nenzing im Frühjahr 2009**

Binde deinen Karren an einen Stern!

Liebe Pfarrgemeinde!

An Dreikönig habe ich über diesen Ausspruch von Leonardo da Vinci gepredigt: Binde deinen Karren an einen Stern! Das haben die drei Weisen gemacht. Sie haben sich nicht hinterm Ofen verkrochen sondern sind aufgebrochen, dem Stern gefolgt, um den Messias zu suchen. Der Stern hat ihnen Orientierung gegeben, er hat sie zu Christus gebracht, zum Heiland, zum Erlöser, zum Retter.

Binde deinen Karren an einen Stern! Ich glaube, es wird immer dringender, dass wir unser Leben auf das Fundament der Bibel stellen, dass wir uns an der FROHEN BOTSCHAFT der BIBEL orientieren. Lange wurde die Bibel von den Katholiken stiefmütterlich behandelt, zu lange. Und dabei ist die Bibel wirklich ein Buch, aus dem unheimliche Kraft und Energie für ein christliches Leben ausgeht. Immer wieder von neuem sprechen mich diese Geschichte an, geben mir und meinem Leben Halt und Orientierung, Mut und Hoffnung, machen mich dankbar und schenken mir Lebensfreude.

Um diesen Schatz der ermutigenden Botschaft Gottes mehr Menschen zugänglich zu machen, machen wir nach Ostern bei uns in Nenzing eine Bibelausstellung. Zwei Wochen lang ist die Bibelausstellung der Kath. Bibelwerkes Linz zu Gast bei uns im Pfarrheim. Diese Bibelausstellung möchte den Menschen einen Zugang zur Bibel eröffnen. 20 Schautafeln präsentieren das Land der Bibel, den Alltag in biblischer Zeit, Tiere und Pflanzen in der Bibel.

Man hört Bibeltexte, kostet und riecht orientalische Gewürze und betrachtet Kopien

von Gegenständen aus biblischer Zeit. Die Ausstellung möchte mit der biblischen Botschaft nicht nur den Verstand, sondern alle Sinne ansprechen. Bibeltexe informieren über Land und Leute in der Bibel, über die Entstehung und die Grundbotschaft der Bibel und über Leben und Glauben mit der Bibel.

Schon im Vorfeld gibt es Veranstaltungen verschiedenster Art, die Zugänge zur Bibel eröffnen wollen, die Geschmack an der Bibel machen sollen. Mein innerster Wunsch ist es, dass viele Menschen die Bibel, das gute Wort Gottes an sie, für ihr Leben entdecken, dass der eine oder die andere in der Bibel zu lesen beginnt und dass vielleicht die eine oder andere Bibelrunde entsteht.

Binde deinen Karren an einen Stern! Auch die bevorstehenden 40 Tage vor Ostern sind wieder eine Zeit, in der wir eingeladen sind, unser Leben neu an Gott, an Christus, an seiner Botschaft auszurichten. Nützen wir diese Sterne: die 40 Tage und die Bibelausstellung mit all ihren Angeboten! Nützen wir diese Sterne: Sie tun uns gut!

Euer Pfarrer Hubert Lenz

## **„Folge deinem Herzen“ Einladung zum diesjährigen Weg der Umkehr, Buße und Versöhnung**

### **Liebe Pfarrgemeinde!**

Von der Diözese wurden wir gebeten, in diesem Jahr das diözesane Motto „Folge deinem Herzen“ als Thema für unseren Weg der Umkehr, Buße und Versöhnung zu nehmen. Im Innersten unseres Herzens wüssten wir alle, was wir tun sollten, wie wir handeln sollten. Wir müssten nur dieser unserer „Herzensenergie“ mehr freien Lauf lassen. Inhaltlich geht es um die Werke der Barmherzigkeit. Sie sollen uns helfen, die Mitmenschen mit den Augen Gottes zu sehen. Dadurch kann die Beziehung zu den Mitmenschen, zu mir selber und auch zu Gott wieder ganz neu werden.

So möchte ich wieder Jung und Alt einladen, auf Ostern hin gemeinsam unseren pfarrlichen Weg der Umkehr, Buße und Versöhnung zu gehen. Wir beginnen wieder – heuer zum 6. Mal – **am Aschermittwoch mit dem Bußgottesdienst**: Unter dem Zeichen der Asche werden wir auf den geschickt. Die Vierzigtagezeit vor Ostern soll dann dazu genutzt werden, um in sich zu gehen, um darüber nachzudenken, wo ich umkehren muss, wo ich mich ändern muss, wo ich mich auch ganz konkret mit jemandem versöhnen muss. Diese österliche Bußzeit – wie sie ja auch genannt wird – soll auch dazu genutzt werden, um wirklich auch Schritte der Umkehr, der Buße und vor allem auch der Versöhnung zu setzen. **Am Mittwoch vor dem Palmsonntag feiern wir dann den Versöhnungsgottesdienst**, bei dem jedem Einzelnen auch ganz konkret Versöhnung zugesagt wird.

**Die Zeit zwischen Buß- und Versöhnungsgottesdienst kann auch wieder zur Aussprache oder zum Beichtgespräch genutzt werden.** Es kann sehr gut tun, mit

einem anderen Menschen über das eigene Leben zu reden. Ich möchte ermutigen und einladen, sich selber einen Gesprächspartner oder eine Gesprächspartnerin zu suchen. Vielleicht merkt der eine oder die andere, dass „größere Brocken“ aufgearbeitet werden und sakramental versöhnt werden müssten. Ich möchte ermutigen, sich wirklich dem Unversöhnten im eigenen Leben zu stellen und auch Schritte der Versöhnung in die Wege leiten. Vielleicht ist wirklich wieder einmal eine Beichte oder ein Beichtgespräch angebracht.

**Lassen wir uns auch in diesem Jahr wieder ein auf diesem Weg der Umkehr, Buße und Versöhnung und lassen wir uns von Gott Heil schenken, lassen wir uns heil machen!**

Pfr. Hubert Lenz



**Einladung zum Bußgottesdienst mit  
Aschenauflegung**

am Aschermittwoch, 25. Februar 2009  
um 19.00 Uhr

**Einladung zu Umkehr, Buße und  
Versöhnung in der Vierzigtagzeit  
Einladung zur Aussprache und  
zum Gespräch mit Mitmenschen**

**Einladung zur Beichte oder zum  
Beichtgespräch** mit Pfr. Hubert Lenz  
oder mit einem der Nachbarpfarrer

**Einladung zum Versöhnungsgottes-  
dienst**

am Mittwoch, 1. April 2009 um  
19.00 Uhr

**Die sieben leiblichen Werke der  
Barmherzigkeit**

1. Hungrigen zu essen geben.
2. Durstigen zu trinken geben.
3. Fremde und Obdachlose aufnehmen.
4. Nackte bekleiden.
5. Gefangene besuchen.
6. Kranke pflegen.
7. Tote begraben.

**Die sieben geistigen Werke der  
Barmherzigkeit**

1. Die Sünder auf den richtigen Weg  
weisen.
2. Unwissende belehren.
3. Den Zweifelnden recht raten.
4. Die Betrübten trösten.
5. Lästige geduldig ertragen.
6. Den Beleidigern verzeihen.
7. Für Lebende und Tote beten.

**Hinschauen – zuwenden – helfen**

Wohin schaue ich,  
wenn die Not mich anblickt?  
Wohin wende ich mich,  
wenn die Trauer mir begegnet?  
Was unternehme ich,  
wenn der Schmerz meinen  
Weg kreuzt?

Natürlich helfe ich –  
Familie, Freunden, vielleicht den  
Nachbarn.  
Muss ich wirklich noch etwas tun?  
Auf wie viel eingehen?  
Mich wie oft kümmern?

„Wer ist denn mein Nächster?“  
frage ich mit dem Schriftgelehrten  
und hoffe, dass Jesus mir nicht noch  
mehr zumutet.  
Es ist doch lästig  
immer reagieren zu müssen  
wenn da jemand ist - arm, zerlumpt  
und hungrig –  
so klein im Leben, so unscheinbar  
dass ich ihn leicht ausblenden könnte.  
Gott ausblenden könnte.

Und doch:  
Mein Nächster ist jeder Mensch  
der meine Hilfe braucht.  
Er kann mir fremd sein  
er kann mir fern sein  
er kann mir aber nie gleichgültig sein.

Hinschauen, zuwenden, helfen –  
damit das Leid seinen Stachel verliert,  
damit aus Dornen neues Leben  
wächst,  
damit Lernen, Wachsen,  
Mensch-Werden möglich wird,  
damit auch ich Leben in Fülle habe  
und Gottes Wille geschieht.

*aus dem MISEREOR-Fastenkalender*

## Erstkommunion- vorbereitung

Für die Kinder rückt das erste große kirchliche Fest, das sie bewusst erleben und persönlich betrifft, immer näher. Zum ersten Mal stehen sie in der Kirche im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, kein Wunder, wenn viele recht aufgeregt sind. Denn immerhin bekommen sie zum ersten Mal das Hl. Brot – Zeichen für die Gegenwart Gottes.

Die Kinder lernen Jesus auf ihrem Weg der Vorbereitung besser kennen. In den vergangenen Wochen waren die Kinder mit ihren Familien wieder sehr aktiv auf dem Weg zu ihrem großen Tag. In der Adventszeit standen ein Wortgottesdienst und eine Lichterwanderung auf dem Programm. Es wurden eifrig Sterne gebastelt, die in der Kirche, vorne links an der Kommunionwand, aufgehängt wurden. An dieser Wand sollen immer wieder sichtbare Zeichen angebracht werden, die die Gemeinde am Geschehen teilhaben lässt. In der Familienmesse am 25. Januar haben sich die Kinder der Pfarrgemeinde vorgestellt. Auch Fotos von den Kindern sind in der Kirche angebracht worden (vorne rechts).

Um den Eltern Impulse für die christliche Erziehung zu geben, wurde im Januar ein zweiter Elternabend veranstaltet. Thema dieses Abends war: „Mit Kindern den



Glauben entdecken“. Das Motto „Komm, du bist eingeladen“ soll nicht nur bedeuten, dass die Kinder am Sonntag der Erstkommunion in die Kirche eingeladen sind. Das ganze Jahr über lädt uns Jesus ein, mit unseren Sorgen zu ihm zu kommen, seine wundervolle Schöpfung zu entdecken, die Gemeinschaft im Sonntagsgottesdienst zu spüren. Das alles können Eltern mit ihren Kindern entdecken. Es ist gar nicht so schwer, und es kann sehr schön sein. Nehmen wir also seine Einladung an!

Sabine Wäger

### Fürbittgebet für die Erstkommunionkinder und für die Firmlinge

Die ganze Pfarrgemeinde ist eingeladen, die Erstkommunionkinder und Firmlinge auf dem Weg zum Sakramentsempfang zu begleiten, nämlich durch das Gebet.

Verschiedene Menschen aus unserer Pfarrgemeinde haben auch heuer wieder einem kleinen Korb gelbe und rote Zettelchen entnommen, auf denen die Namen der Erstkommunionkinder und der Firmlinge standen. Sie begleiten jetzt diese Kinder und Jugendlichen mit ihrem Gebet.

Für unsere Kinder und Jugendlichen ist es nicht einfach, in der heutigen, modernen Welt, die meint, ohne Gott und ohne Werte auszukommen, aufzuwachsen. Umso wichtiger ist es, dass wir für sie beten und sie so auf ihrem Lebens- und Glaubensweg begleiten (auch ohne Zettelchen und ohne bestimmte Namen).

Vielleicht kann sich dann der eine oder die andere Beter/-in am Weißen Sonntag oder bei der Firmung bei den Kindern und Jugendlichen mit einem Kärtchen oder vielleicht sogar mit einem (Buch)Geschenk bemerkbar machen.

Pfr. Hubert Lenz



## Der Pfarrgemeinderat berichtet

**Auszug aus dem PGR-Sitzung vom  
07.01.09**

### Blick in die Zukunft:

Die Besucher der Familiengottesdienste sind rückläufig.

Was kann man alles anbieten, dass wieder mehr Jugendliche und Familien zu den Gottesdiensten kommen.

Was können wir noch verbessern?

Beispiele: Familiensegnung, Schwangerensegnung, Kräutersegnung ...

### Bibelausstellung:

Für die Bibelausstellung vom 18.04.09 – 03.05.09 wurden einige Personen um Mitarbeit gebeten. Wir haben besprochen, welche Aufgaben es zu bewältigen gibt.

Am 14.01.09 fand die 1. Sitzung zur Bibelausstellung statt. Renate begrüßte 19 Freiwillige. Oskar stellte die Bibelausstellung anhand von Unterlagen, Folder, Bilder usw. vor. Nachher wurden die Aufgabenbereiche eingeteilt - Werbung, Auf- und Abbau, Bewirtung, Schulen, Kindergarten, Büchertisch, Rahmenprogramm, Eröffnungsabend... Aber bis dahin gibt es noch viel zu tun. Trotzdem jetzt schon einen Dank an alle, die sich bereit erklärt haben mitzuarbeiten. So wird die Bibelausstellung sicher zu einem großen Erfolg

Für den PGR  
Martin Tschamon

## Jahrstage

für die verstorbenen Pfarrangehörigen im Monat März am Mittwoch, den 25. März 2009 um 19.00 Uhr

### 2004

Herr Latzer Josef, Beschling, Gampweg 9  
Herr Gamon Karl, Mengstr. 16

### 2005

Frau Dobler Sophie, A.Gassnerstr. 9  
Frau Türtscher Maria, Landstr. 36

### 2006

Frau Schallert Annemarie, Bodawingert 11  
Herr Maurer Christian, Am Rain 21  
Frau Reisch Maria, Bahnhofstr. 25  
Herr Tschabrun Herbert, Reuteweg 5  
Herr Schweigkofler Hugo, Nagrand 19  
Frau Schallert Anna, Am Rain 59

### 2007

Frau Fessler Theresia, Bahnhofstr. 25  
Herr Häusle Josef, Johanniterstr. 15

### 2008 – Erster Jahrtag

Frau Stuhlmayer Bettina, Bardiel 6  
Herr Wilfling Ferdinand, Alte Siedlung 4  
Frau Bertsch Theresia, Bahnhofstr. 25

Wir gedenken auch der Letztverstorbenen

## Damit Leben aufblüht ...

Wenn im Monat März rund 1.500 ehrenamtlich tätige HaussammlerInnen an Ihrer Türe klingeln und um Unterstützung für die Caritas Inlandshilfe bitten, dann bitten diese stellvertretend für Menschen in Not hier in Vorarlberg. Menschen, deren Leben durch Schicksalsschläge aus der Balance geraten ist. Durch die verschiedenen Angebote kann die Caritas Vorarlberg „Retungsanker“ in turbulenten Zeiten sein – sei es durch die Soforthilfe der S.O.S.-Beratungsstellen, die Hospizbewegung, die Familienhilfe, die Angebote für Menschen mit Behinderung, das Projekt der SozialpatInnen oder die vielen ehrenamtlichen Initiativen in den Pfarrgemeinden. Durch Ihre Unterstützung machen Sie die Umsetzung des Mottos der Caritas-Inlandshilfe möglich: „Damit Leben aufblüht!“

Auch hier in unserer Pfarre werden wieder Sammler und Sammlerinnen im Auftrag der Pfarrcaritas unterwegs sein. Wir danken ihnen schon jetzt für ihr Engagement und Ihnen allen, die sie willkommen heißen.

Haussammlung für die  
Inlandshilfe März 2009

Damit Leben  
aufblüht

Mit Ihrer Spende helfen Sie in Not geratenen Familien in Vorarlberg und lindern die Folgen schwerer Einzelschicksale. Unsere HaussammlerInnen sind unentgeltlich unterwegs. Bitte nehmen Sie diese freundlich auf. Danke für Ihre Mithilfe!

[www.caritas-vorarlberg.at](http://www.caritas-vorarlberg.at)

Spendenkonto: 40.006 (BLZ 37422) Raika Feldkirch, Kennwort: Inlandshilfe-Haussammlung

Caritas  
Katholische Kirche Vorarlberg

**Autofasten**

Heilsam in Bewegung kommen vom 25.2. bis 11.4.2009

Mach mit unter [www.autofasten.at](http://www.autofasten.at) und gewinn...

- Zeit für Dich bei entspannten Zug- und Busfahrten
- Entschleunigung abseits von Staus und Hektik
- Mehr Gesundheit durch mehr Bewegung
- Mehr Balance für Deine Seele
- Einige tolle Preise
- Das gute Gefühl, dabei noch was Gutes für die Umwelt zu tun...

Hotline 05522 / 3485502

## Hilfe unter gutem Stern



Dies war das Motto der Dreikönigsaktion 2009 und wir waren dabei. In Gurtis machten sich zwei eifrige Gruppen auf, um Spenden für den Projektpartner „Kids in Need“ zu sammeln. Das Geld sollte nach Uganda in die Hauptstadt Kampala gehen, wo viele Kinder kein Dach über dem Kopf haben, keine Eltern, keine regelmäßige Verpflegung und schon gar keine Chance auf eine Schulbildung. Früh am Morgen gingen wir los, um die Frohe Botschaft von Weihnachten zu verkünden und den Segen in jedes Haus zu bringen. Wir wurden herzlich aufgenommen, feine Kekse und Getränke hielten uns bei guter Stimmung. Am Nachmittag spendierte Willi Schnitzel mit Pommes auf der Brunella und alle waren stolz und glücklich, dass 905 Euro in den Kassele klingelten.

Am darauf folgenden Sonntag hieß es dann „Sternsinger on Ice“. Gemeinsam mit ca. 200 Sternsängern der Diosöse Feldkirch nahmen wir am Dankgottesdienst in der Tostener Pfarrkirche teil und konnten danach in der Eishalle die Kufen schwingen. Bei Punsch und Würstle war das ein unvergessliches Erlebnis.

Wir danken allen Spendern recht herzlich und freuen uns schon auf's nächste Jahr.

Euer Gurtiser Sternsinger-Team

## Herzlichen Dank



- allen, die die Sternsinger freundlich aufnahmen
- allen kleinen Sternsängern und Sternsängerinnen
- allen Begleitpersonen
- den Frauen des Missionskreises
- Irene Hackl, die mit den Kindern die Texte und Lieder eingeübt hat
- Fritz Köchle für die Gesamtorganisation
- und allen, die in Nenzing, Beschling, Latz und Gurtis diese
- Aktion mitgetragen haben

Ergebnis der Sternsinger: Heuer haben sie € 10.831,- "ersungen"!



## Kein Scherz

In der Zeit des Hochfasching können Informationen leicht als Scherz missdeutet werden, hier handelt es sich aber um eine charmante, hilfreiche Geste, die ich durch den Pfarrkirchenrat Nenzing erfahren habe; zum Glück für mich kein Scherz, sondern handfeste Realität.

In einem Gespräch mit Pfarrer Hubert Lenz habe ich über die finanzielle Situation von Bregenz Mariahilf „gejammert“ und die goldenen Zeiten in Nenzing beschworen, wo ich kein Pfarrer mit der leeren Tasche war.

Zur Erklärung: Die im vergangenen Jahrhundert gegründeten Pfarreien, wie Mariahilf, haben keine Pfründe, Wälder oder Wiesen, auf die sie in Notzeiten oder bei größeren Bauvorhaben zurückgreifen können.



Rudi Siegl bei der Adventbesinnung im Pfarrheim Nenzing.

Der unbeabsichtigte Erfolg meines „Jammerns“ war, dass das Herz eures Pfarrers Hubert von meiner „Not“ ergriffen wurde und er im Pfarrkirchenrat die Bitte ein-

brachte, der Pfarre Mariahilf in geschwisterlicher Geste eine Unterstützung zukommen zu lassen.

Das ist wirklich geschehen, so finden sich jetzt € 2000,- auf dem Konto der Pfarre Mariahilf (€ 1000,- vom PKR-Nenzing und € 1000,- von einem privaten Nenzinger Spender).

Ich sage im Namen der Pfarre Mariahilf ein herzliches „Vergelt's Gott“ und grüße alle Nenzinger und Nenzingerinnen in dankbarer und herzlicher Verbundenheit.

Rudi Siegl, Pfr

## Taufen

### **Jakob**

der Andrea Breitler und des Johann Kessler, Bahnhofstr. 45

### **Elisa**

der Karin und des Georg Summer, Landstr. 31

### **Fabian**

der Sabine Dobler und des Michael Riener, Bazulstr. 76

### Taufe in Gurtis

#### **Lina**

der Doris und des Hubert René Karl Tiefenthaler, Bazorastr. 38, Gurtis

### **Nächste Tauftermine:**

Sonntag, 1.3.2009 um 14.00 Uhr

Osternacht, 11.4.2009 um 21.00 Uhr

Samstag, 9.5.2009 um 17.00 Uhr

## Buchtipps der Bibliothek

Im Herderverlag ist das Buch „**Ich schenk mir einen Augenblick**“ erschienen:

Auf je eigene Weise berühren die Meditationen hochkarätiger geistlicher Autoren wie u. a. Phil Bosmans, Anselm Grün, Henri Nouwen, Johannes Paul II., Pierre Stutz, Andrea Schwarz etwas Tiefes im Menschen. Sie bringen zentrale Erfahrungen und Lebensgedanken auf den Punkt. Ein Buch als Begleiter durch die Fastenzeit.

Von Schridde Katharina ist das Buch „**Leben in Fülle**“. Mit diesem Fastenbegleiter werden sieben Wochen des Entsagens zu einem Akt der Befreiung. Fasten als geistlicher Weg bedeutet: Verzicht auf eine mir schädliche Gewohnheit zugunsten einer größeren Freiheit. Das Buch ist entstanden aus langjähriger Praxiserfahrung und getragen von der benediktinischen Spiritualität.

Mit Meditationen, Anleitungen zur geistlichen Übung und Gedanken auf dem Weg.

### Lesetreff

in der  
Bücherei Nenzing



Als nächstes Buch haben wir **Miss Webster und Chérif** von Patricia Duncker ausgewählt.

#### Kurzbeschreibung:

Elizabeth Webster ist eine ziemlich halsstarrige alte Dame: leidenschaftlich unabhängig, schlagfertig und voller Widerstandsgeist. Die Dorfbewohner Little

Blessingtons, halten lieber Abstand zu ihr, und so hat sie sich ungestört, aber auch einsam in ihrem Leben eingerichtet.

Doch eines Abends steht Chérif, ein schöner junger Marokkaner, vor der Tür, und ihre wohlgeordnete Welt gerät ins Wanken. Unversehens kommt Miss Webster zu einem Untermieter. Die beiden könnten unterschiedlicher nicht sein, die knorrige Dame und der schüchterne Berber, der in der Wüste aufgewachsen ist, und doch geschieht das Unglaubliche: Die beiden freunden sich an.

Wir treffen uns zur Buchbesprechung am **Montag, dem 9. März 2009, um 20.00 Uhr**, in der Bücherei im Pfarrheim.

Alle Lese-, Literatur- und Sprachbegeisterten sind herzlich willkommen.

Die „Lesefrauen“

**Infos auch bei Monika Vonbrüll Tel. 05525/63839**

#### Impressum:

Herausgeber: Pfarre Nenzing  
Erscheinungsort: Nenzing  
Für den Inhalt verantwortlich: Maria Moll  
Druck: Diöpress Feldkirch

An einen Haushalt  
Postgebühr bar bezahlt

Nächster Erscheinungstermin: 5. 4. 09  
Redaktionsschluss: 16. 3. 2009

Beiträge an:  
hubert.lenz@utanet.at  
maria.moll@gmx.at

## „Grenzen des Wachstums“



Am 16. Jänner lud das Team der Arbeitsgruppe „Bewahrung der Schöpfung“ zu einem Vortrag von DI Loek Neve „Über das **Märchen der unendlichen Ressourcen**“ mit anschließender Diskussionsrunde. Rund 60 Personen nahmen sich die Zeit und kamen in den Pfarrsaal, um sich den Vortrag anzuhören.

Loek Neve ging es hauptsächlich darum aufzuzeigen, dass wir die Grenzen des Wachstums erreicht haben. Er zeigte eindrucksvoll anhand eines Beispiels für exponentielles Wachstum, dass wir bis kurz vor 12 kaum bemerken, dass wir in Not sind, aber ein paar Sekunden später uns das Wasser bis zum Hals reicht und gleich darauf sind wir ertrunken – wenn wir unsere Not wirklich am eigenen Leib wahrnehmen, ist es zu spät, um zu reagieren. Wir müssen vorher handeln!



Im Vortrag wurde der Zusammenhang zwischen Energie, Wirtschaft und Umwelt aufgezeigt. Es gibt lt. Loek Neve unverkennbare Notsignale:

- Ex- und implodierende Energiepreise
- Energielieferprobleme
- Ex- und implodierende Rohstoffpreise
- Ex- u. implodierende Kapitalmarktwerte
- Artensterben, Abnahme der Diversität
- Wassermangel und Bodenerosion
- Umweltzerstörung und Klimawandel

Die Erde benötigte 4,5 Mrd. Jahre um sich mit ihren Ressourcen „aufzuladen“ und in nur 300 Jahren (ca. 1800–2100) schaffen wir es, diese zu „verbrauchen“. Unser **Be-**

**darf** an fossilen Rohstoffen nimmt ständig zu – die **Ressourcen** sind aber nicht unerschöpflich vorhanden! Lt. Herrn Neve haben wir bereits im Jahr 2005 das Maximum der Ölförderung erreicht – die Menge, welche noch gefördert werden kann, nimmt stetig ab. Wir würden heute ca. 1,6 Erden benötigen, um allen Menschen den gleichen Bedarf gerecht zu werden – wir müssen nachhaltiger werden!



Es ist kaum vorstellbar, wie abhängig wir bereits von Erdöl sind – wie viele Produkte aus diesem Rohstoff hergestellt werden (viele davon, z.B. Computer, werden nach einer kurzen Lebensdauer wieder weggeschmissen, weil sie den schnelllebigen Anforderungen der heutigen Gesellschaft – die jeder Einzelne von uns bildet – nicht mehr gerecht werden können). Im Moment werden im gleichen Zeitraum, in dem ein Barrel Öl gefunden wird, 6 Barrel Öl verbraucht! Bei den modernen Ölplattformen, die das Öl aus der Tiefsee fördern, werden für jedes Teil investierter Energie nur mehr drei Teile Energie gewonnen!!

Jeroen van der Veer, der CEO der Royal Dutch Shell, teilte seinen Mitarbeitern in einer email im Januar 2008 mit, dass es nur zwei Wege aus dieser prekären Situation geben wird: **Krieg oder Nachhaltigkeit.**

Der Vortrag rüttelte viele der Anwesenden auf, hinterließ sogar zum Teil einen großen Pessimismus, da zwar die Gefahren stark aufgezeigt wurden, aber niemand so wirklich das Gefühl hatte, als Einzelter etwas bewirken zu können.

Im Anschluss an den Vortrag fand eine rege Diskussion unter der Moderation von Helmut Schlatter statt. Einige Wortmeldungen möchten wir hier gerne anführen:



Ein Rückgang der **Globalisierung** ist notwendig – **75% des Ölbedarfs** werden **für Transporte** der Produkte rund um die Welt benötigt! In den USA wird jede Nahrungskalorie 4.500 km bis zum endgültigen Zielort herumgefahren!!

In der Wirtschaft wäre es an der Zeit, sich wieder vermehrt den ethischen Werten zuzuwenden – stellen wir wieder **humanitäre** und **ökologische Werte** vor jene der Ökonomie! Denken wir auch daran, welche psychischen und auch körperlichen Folgen dieser grenzenlose Wachstumsgedanke hat – Stress, Überforderung, Depressionen, Herz-Kreislaufkrankungen usw. Ein Großteil der Energie geht auch durch **Überproduktion** und Schwund verloren – viele (vor allem) Lebensmittel müssen weggeworfen werden, weil sie sich nicht in den geplanten Mengen verkaufen lassen (in Wien wird täglich etwas soviel Brot weggeworfen, wie in Graz benötigt wird!).

Wortmeldung von **Fr. Hildegard Breiner**: Nach dem Vortrag scheint man vor so einer riesigen Aufgabe zu stehen, dass man am liebsten kapitulieren möchte. **ABER: DIE** Wirtschaft, **DIE** Politik usw. sind abstrakte Begriffe – wir müssen uns bewusst werden, dass **WIR** das sind! Fahren wir weniger mit dem Auto, kaufen wir einheimische Produkte usw. und die Politik wird reagieren müssen! **„Wir selbst müssen die Wende machen!“**

Schlusswort von Helmut Schlatter:

„Ein Wachstum gibt es, das man begrüßen soll, und das ist das Wachstum des Wissens und der Bildung“.

Das Team „Bewahrung der Schöpfung“ bedankt sich sehr herzlich bei Loek Neve, welcher den Vortrag kostenlos für uns durchgeführt hat, bei Helmut Schlatter für die tolle Moderation der Diskussion sowie bei allen helfenden Händen, welche im



Vorfeld, während und auch nach der Veranstaltung unterstützend beigetragen haben!



Ausführlichere Informationen zum Vortrag sowie zum Vortragenden Herrn Loek Neve finden Sie unter **<http://www.neve.at>**

Harald Mark und Isabella Pack

## Termine Termine Termine Termine

### Suppentag

Wir laden Sie wieder zum gemeinsamen Essen und zum Teilen ein

Wann: Sonntag, 23. März 2009

Wo: Pfarrheim Nenzing

Was: delikate Suppen, köstliches Kuchenbuffet und Kaffee

Die Einnahmen wollen wir für das Projekt „Augenoperation für 2 Ministrantinnen“ auf der Missionsstation von Pater Markus Rinderer in Puerto Guarez zur Verfügung stellen. Unser Herr Pfarrer hat anlässlich des Bolivienvortrags davon berichtet.

Wir freuen uns, wenn wir mit unserem Beitrag zwei jungen Menschen Lebensqualität schenken können und hoffen auf Ihr Kommen und Ihre Mithilfe.

Das Missionskreisteam

### Generalversammlung

Initiative Pfarrheim Nenzing

Termin für die 12. Generalversammlung:

Freitag, 6. März 2009  
um 20.00 Uhr  
im Pfarrheim Nenzing

Zur Generalversammlung laden wir alle Mitglieder, Freunde, Bekannte und Interessierte herzlich ein.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Für den Vorstand der IPN  
Schriftführerin Elke Latzer



**RADPUTZAKTION**  
...am Samstag, den 21. März um 14 Uhr vor dem Pfarrheim



- Wir machen Dein Rad fit für den Frühling.
- Für mehr frische Luft und weniger Auto.
- Für einen guten Zweck mit Deiner freiwilligen Spende.




**Radputzaktion am Samstag, den 21. März um 14.00 Uhr vor dem Pfarrheim Nenzing**